

LAGEN Rundbrief

Ausgabe 38/2014, 10. Dezember 2014

Liebe Kolleg_innen,

Sie erhalten hiermit die letzte Ausgabe des LAGEN-Rundbriefs in diesem Jahr, die dafür etwas ausführlicher ausfällt. Hinweisen möchte ich zunächst auf einige anstehende Termine:

Am **18. Dezember 2014** präsentiert Kerstin Büschges ein Performance Paper zum Thema „SelbstBild(ung) – von virtueller Realität zu materieller Fiktionalität“ – alle Interessierten sind herzlich nach Hildesheim eingeladen! Mehr dazu unter 1.1.

Das **Göttinger Centrum für Geschlechterforschung (GCG)** schreibt derzeit **Fellowships für Postdocs** aus. Weitere Informationen dazu finden Sie unter Punkt 1.3. Bewerbungen können bis zum **28. Februar 2015** eingereicht werden.

An der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg findet vom **29. bis 31. Januar 2015** die internationale Tagung „**Perverse Gefüge: Heteronormative Ordnungen inter/medial queeren**“ statt, die auch vom ZFG Oldenburg unterstützt wird. Unter Punkt 1.2 erfahren Sie, worum es dabei geht.

Das **Studienzentrum der EKD für Genderfragen** in Hannover hat den **Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der evangelischen Kirche in Deutschland** veröffentlicht und überarbeitet gerade den Fernstudiengang „Theologie geschlechterbewusst – kontextuell neu denken“. Mehr dazu nachfolgend unter Punkt 1.4.

Die Rubrik „**Wissenschaftspolitik**“ konzentriert sich diesmal erneut auf die **Angriffe auf die Gender Studies** und einzelne Genderforscher_innen wie Profx Lann Hornscheidt. Sie finden dort aktuelle Informationen, Stellungnahmen und einen Aufruf zum Protest gegen die Anfeindungen. **Susanne Rode-Breymann** empfiehlt einen **Artikel von Sabine Hark**, der in der November-Ausgabe der *TU intern* erschienen ist und ebenfalls die Angriffe auf die Genderforschung zentral thematisiert, gleichzeitig aber noch einmal erklärt, was Gender Studies eigentlich tun.

Und zum Schluss noch eine Meldung in eigener Sache. Nach der Website ist nun auch die **LAGEN-Facebook-Präsenz** online gegangen und hat bereits erste ‚Fans‘ gefunden. Interessierte finden die Seite unter: <https://www.facebook.com/nds.lagen.de>. Eine Vorschau gibt es unter Punkt 1.5. Wir freuen uns ab sofort über viele Klicks und Weiterempfehlungen!

Der nächste **Rundbrief 1/2015** erscheint am **7. Januar 2015**. Hinweise für die nächste Ausgabe nehme ich bis Dienstag, 6. Januar 2015, entgegen.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihre Daniela Hrzán

1. Aktuelles aus der LAGEN und der niedersächsischen Frauen- und Geschlechterforschung/Gender Studies

1.1 „SelbstBild(ung) – von virtueller Realität zu materieller Fiktionalität“ – Einladung zu einem Performance Paper von Dr. Kerstin Büschges, 18. Dezember 2014, Hildesheim

Kerstin Büschges schreibt: „Bei dem Performance Paper handelt es um eine spielerisch-spekulative Analyse einer eins-zu-eins Performance, die ich im Rahmen eines Live Art Speed Dating Events am Arcola Theatre in London gegeben habe. Die Performance dauerte jeweils 4 Minuten und nahm autobiografisches Material zum Internet Dating als Grundlage. Die theoretischen Überlegungen orientieren sich an Elizabeth Grosz, Henri Bergson und affect theories.“

Das Performance Paper findet im Rahmen der Vortragsreihe „Bildung – (Selbst)Bild – Geschlechterbilder“ des interdisziplinären Graduiertenkollegs Gender und Bildung an der Stiftung Universität Hildesheim statt.

Zeit und Ort: Donnerstag, 18. Dezember 2014, 14:00-16:00 Uhr, Universität Hildesheim, Marienburger Platz, Gebäude H, Raum H010, Hildesheim

Das Plakat zur Performance finden Sie im Anhang der E-Mail, mit der der Rundbrief versendet wurde.

1.2 Internationale Tagung „Perverse Gefüge: Heteronormative Ordnungen inter/medial queeren“, 29. bis 31. Januar 2015, Oldenburg

„Medien und mediale Dispositive mit ihren Wahrnehmungskonfigurationen und Rezeptionsräumen – vom Kino über die Kunstaussstellung bis hin zum Punkkonzert – spielen sowohl für die Herstellung und Aufrechterhaltung gesellschaftlicher Ordnungen als auch für deren Subversionen eine zentrale Rolle. Die Tagung *Perverse Gefüge* fragt danach, wie künstlerische und kulturelle Arbeiten es ermöglichen, die mediale Strukturiertheit von Realität zu reflektieren und damit zugleich andere Formen des Phantasierens und Imaginierens zur Diskussion zu stellen. Im Fokus stehen intermediale Effekte und die Potenziale dieser Arbeiten, heteronormative sowie rassistische und kapitalistische Ordnungen vor allem in Bezug auf Zeitlichkeit, Affekt, Kunst/Ästhetik und Kollektivität zu kritisieren und umzuarbeiten. [...]“

Zeit und Ort: 29. bis 31. Januar 2015, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Campus Haarenfeld, Gebäude A9, Raum 0-018, Ammerländer Heerstr. 114-118, 26111 Oldenburg

Link zum Plakat mit dem Programm der Tagung:

http://www.nds-lagen.de/download/Veranstaltungen/Perverse_Gefuege_Programm_01.pdf

Link zur Tagungswebsite: <http://www.uni-oldenburg.de/forschung/hlk-queer/aktuelles/>

1.3 Fellowship-Programm des Göttinger Centrums für Geschlechterforschung (GCG)

Das Göttinger Centrum für Geschlechterforschung (GCG) schreibt Fellowships für Postdocs mit eigener Finanzierung aus. Bewerbungen für Forschungsaufenthalte zwischen einem und zwölf Monaten sind möglich. Bewerber_innen müssen vorab Kontakt zu Wissenschaftler_innen aufnehmen, die am GCG beteiligt sind.

Bewerbungsschluss: 28. Februar 2015

Alle wichtigen Informationen zur Ausschreibung finden Sie unter:

<http://www.uni-goettingen.de/de/application/495386.html>

1.4 Neuigkeiten aus dem Studienzentrum der EKD für Genderfragen in Hannover

Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der evangelischen Kirche in Deutschland veröffentlicht

„Auf der Herbstsynode der EKD wurde am 11. November der erste Gleichstellungsatlas der evangelischen Kirche präsentiert und diskutiert [...]. Der Atlas gibt einen schnellen Überblick über die Geschlechterverteilung in 24 kirchlichen Bereichen wie dem Ehrenamt, den Mitarbeitenden in Kirche und Diakonie oder Leitungsgremien und Leitungsgremien. Erarbeitet wurde die rund 60-seitige Broschüre vom Studienzentrum der EKD für Genderfragen in Kooperation mit der Konferenz der Frauen- und Gleichstellungsreferate in den Gliedkirchen. [...]“

Das Fernstudium Theologie geschlechterbewusst – kontextuell neu denken

„Aufbrüche, Kontexte, Grundlagen‘ – unter diesem Titel wird am 24. März 2015 der neue Fernkurs Theologie geschlechterbewusst – kontextuell neu denken in Hannover der Öffentlichkeit präsentiert. Die seit 2009 laufende Neukonzeption des Fernstudiums Feministische Theologie wird zum Ende des Jahres abgeschlossen sein. Seit 2005 wird dieses Fernstudium mit großem Erfolg EKD-weit und auch in Österreich und der Schweiz durchgeführt. Der neue Titel: ‚Fernstudium Theologie geschlechterbewusst – kontextuell neu denken‘ zeigt die inhaltliche Weiterentwicklung an, die feministische Theologien in den letzten zehn Jahren durchlaufen haben: Geschlechterbewusste Theologien setzen verstärkt den Akzent auf den Dialog der Geschlechter und aktuelle Genderfragen. Kooperationspartner_innen dieses Projekts sind die Evangelischen Frauen in Deutschland e.V. (EFiD), das Studienzentrum der EKD für Genderfragen und das Comenius-Institut mit seiner Arbeitsstelle Fernstudium.“

Weitere Informationen dazu im aktuellen Newsletter unter: <http://www.fsbz.de/newsletter/AktuellerNewsletter.php>

1.5 Facebook-Präsenz der LAGEN

Ab sofort ist die LAGEN mit einer eigenen Seite bei Facebook vertreten. Auch wenn sich dieses Angebot vor allem an die ‚jüngere Generation‘, also Studierende, Promovierende und Postdocs richtet, sind alle Interessierten dort willkommen!



Trotz aller bekannten Probleme, die mit Facebook verbunden sind, haben wir uns zu diesem Schritt entschieden, da die sozialen Medien – und das haben nicht zuletzt die politischen Entwicklungen der letzten Jahre gezeigt – auch proaktiv für den Einsatz für mehr Geschlechtergerechtigkeit genutzt werden können. Hinzu kommt, dass viele zentrale Akteur_innen in diesem Feld (u.a. Genderforschungszentren, Zeitschriften im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung/Gender Studies, politische Stiftungen) bereits dort vertreten sind und Facebook sich somit zur nationalen und internationalen Vernetzung zu Themen der Geschlechterforschung/Gender Studies anbietet. Wichtig ist uns aber auch, dass niemand zu befürchten braucht, dass Informationen verpasst werden. Wichtige Informationen werden wir nach wie vor über Rundbrief und die zentralen Mailinglisten weitergeben.

Link: <https://www.facebook.com/nds.lagen.de>

2. Stellenausschreibungen

2.1 Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in für den Arbeitsbereich CEWS (Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung), GESIS-Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

„GESIS–Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften ist eine von Bund und Ländern finanzierte, international tätige sozialwissenschaftliche Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft. Wir suchen für den Standort Köln zum 01.01.2015 eine/n Wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in (TV-L 13, 100%, befristet für 12 Monate) für die Mitarbeit im Arbeitsbereich CEWS (Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung). Aufgaben: Das Aufgabenprofil umfasst zum einen die Strategieentwicklung für die CEWS-Portale und Datenbanken mit dem Ziel, ein kohärentes nutzer- und forschungsbasiertes Serviceangebot zu etablieren, und zum anderen die Pflege und Weiterentwicklung des Rekrutierungsportals inkl. der Datenbank /femconsult. [...]“

Bewerbung: „Wir bearbeiten nur Online-Bewerbungen.“

Bewerbungsschluss: **12. Dezember 2014**

Kontakt: „Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte per E-Mail an Frau Dr. Nina Steinweg, nina.steinweg@gesis.org.“

Vollständige Stellenausschreibung unter: <http://www.gesis.org/cews>

2.2 Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in, Institut für Erziehungswissenschaften, Humboldt-Universität zu Berlin

Das Institut für Erziehungswissenschaften der HU Berlin hat eine Stelle zu vergeben. Aufgaben: „Wissenschaftliche Dienstleistungen in Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Didaktik der Mathematik mit Schwerpunkt Primarstufe, insb. Lehre im Bereich der Didaktik der Mathematik unter dem Fokus der Integration von Genderkompetenz in die Lehramtsausbildung; Mitarbeit bei der Lehrorganisation für Didaktik der Mathematik sowie an interdisziplinären Forschungsprojekten; Aufgaben zur Vorbereitung einer Promotion. [...]“

Bewerbung: „Bewerbungen sind unter Angabe der Kennziffer an die Humboldt-Universität zu Berlin, Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, Institut für Erziehungswissenschaften, Frau Prof. Eilerts (Sitz: Geschwister-Scholl-Str. 7), Unter den Linden 6, 10099 Berlin oder per E-Mail an katja.eilerts@hu-berlin.de zu richten.“

Bewerbungsschluss: 12. Dezember 2014

Vollständige Stellenausschreibung unter: <http://www.personalabteilung.hu-berlin.de/stellenausschreibungen/>

2.3 Promotions- und Postdoc-Stelle im Projekt „Zur Rekonstruktion des Zusammenhangs von sexueller Liberalisierung, liberalisierter Erziehung, Pädophiliebewegung, Erziehungs- und Sozialwissenschaften der 1960er-1990er Jahre“, Stiftung Universität Hildesheim

„An der Stiftung Universität Hildesheim sind am Institut für Erziehungswissenschaft, Abtl. Allgemeine Erziehungswissenschaft des Fachbereichs 1 Erziehungs- und Sozialwissenschaften zum 01.04.2015 zwei Stellen einer/eines wissenschaftlichen Mitarbeiterin/Mitarbeiters 1x TV-L E13, 65% (Promotionsstelle), 1x TV-L E13, 100% (Postdoc) für den Zeitraum von 2 Jahren zu besetzen. Es handelt sich um zwei Projektstellen im Rahmen des DFG-Projektes ‚Zwischen der Enttabuisierung kindlicher Sexualität und der Entgrenzung von kindlicher und erwachsener Sexualität. Zur Rekonstruktion des Zusammenhangs von sexueller Liberalisierung, liberalisierter Erziehung, Pädophiliebewegung, Erziehungs- und Sozialwissenschaften der 1960er-1990er Jahre‘. Aufgaben: Rekonstruktion des Verhältnisses von sexueller Liberalisierung, liberalisierter Erziehung, Pädophiliebewegung und Erziehungs- und Sozialwissenschaften der 1960er-1990er Jahre in interdisziplinärer und transnationaler Perspektive, Rekonstruktion der Involviertheit der Erziehungswissenschaft und Sozialwissenschaften in den Diskurs über Pädophilie auf einer organisationalen, institutionellen und wissenschaftsgeschichtlichen Ebene. [...]“

Bewerbung: „Bewerbungen sind auf dem Postweg [...] unter Angabe der Kennziffer 2014/90 zu richten an den Präsidenten der Universität Hildesheim, Dezernat für Personal- und Rechtsangelegenheiten, Marienburger Platz 22, 31141 Hildesheim.“

Bewerbungsschluss: 15. Dezember 2014

Kontakt: „Weitere Auskünfte erteilt Prof. Dr. Meike Sophia Baader, E-Mail: baader@uni-hildesheim.de.“

Vollständige Stellenausschreibung unter:

<http://www.uni-hildesheim.de/service/stellenmarkt/stellenanzeige/artikel/201491-wiss/>

2.4 Gastprofessur „Klinische Herzinsuffizienzforschung mit Schwerpunkt Gender“, Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GIM), Charité – Universitätsmedizin Berlin

„An der Charité – Universitätsmedizin Berlin ist im Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GIM) eine aus dem Berliner Chancengleichheitsprogramm geförderte Gastprofessur gemäß § 113 BerlHG Klinische Herzinsuffizienzforschung mit Schwerpunkt Gender zu besetzen. Aufgabengebiet: Die Gastprofessur soll sich schwerpunktmäßig mit Geschlechterunterschieden bei Herzinsuffizienz auseinandersetzen und die wissenschaftlichen Aktivitäten im Bereich der klinischen Herzinsuffizienzforschung unter Genderaspekten auf höchstem Niveau wahrnehmen und inhaltlich weiterentwickeln. Gesucht wird eine wissenschaftlich und klinisch ausgewiesene Persönlichkeit mit Kenntnissen in der Kardiologie und/oder Public Health mit Fokus Herz-Kreislaufforschung und Erfahrungen und dokumentiertem Hintergrund in der Geschlechterforschung. Weiter wird der Nachweis hervorragender Forschungsleistungen, eine erfolgreiche Einwerbung und Durchführung von Drittmittelprojekten, Erfahrungen und Engagement in der Lehre, sehr gute didaktische Fähigkeiten und Bereitschaft zur aktiven Mitgestaltung des Modellstudiengangs Medizin erwartet. Der Ansatzpunkt und das Methodenspektrum sind in erster Linie klinisch und epidemiologisch. Eine enge Vernetzung mit den Kliniken für Kardiologie, mit dem Deutschen Zentrum für Herz-Kreislaufforschung und mit der Berlin School of Public Health wird angestrebt. Die Gastprofessur wird in die Pflichtlehre des GIM in der Gendermedizin eingebunden. [...]“

Bewerbung: „Schriftliche Bewerbungen erbitten wir unter Beachtung der Vorgaben im Internet (<http://habilitation.charite.de/habilitation/bewerbungshinweise/>) an Frau Prof. Dr. Vera Regitz-Zagrosek, Institut für Geschlechterforschung in der Medizin, Charité- Universitätsmedizin Berlin, Hessische Str. 115, 10115 Berlin.“

Bewerbungsschluss: **18. Dezember 2014**

Vollständige Stellenausschreibung unter:

http://www.charite.de/charite/organisation/karriere/stellenboerse/angebot/detailinfo/gim_gastprofessur/

2.5 Universitätsassistent/in (prae doc) „Frauen- und Geschlechtergeschichte“, Institut für Geschichte, Universität Wien

„An der Universität Wien (mit 15 Fakultäten, 4 Zentren, rund 188 Studienrichtungen, ca. 9.400 Mitarbeiter/innen und über 90.000 Studierenden) ist ab 02.01.2015 die Position einer/eines Universitätsassistent/in (prae doc) am Institut für Geschichte bis 01.08.2018 zu besetzen. [...] Ihre Aufgaben: Mitarbeit in Forschung und Lehre im Arbeitsbereich Geschichte der Neuzeit/ Frauen- und Geschlechtergeschichte sowie des Fakultätsforschungsschwerpunktes und der Arbeitsgruppe ‚Frauen- und Geschlechtergeschichte‘; selbständige Lehre (im Ausmaß der kollektivvertraglichen Bestimmungen) im Rahmen des BA- und der LA- und MA-Studien Geschichte an der Universität Wien; Mitarbeit bei der Redaktion beziehungsweise Herausgabe von wissenschaftlichen Publikationen. Mitarbeit bei Veranstaltungen im Bereich der Frauen- und Geschlechtergeschichte, bei universitären administrativen Angelegenheiten sowie der Lehrorganisation in der Frauen- und Geschlechtergeschichte. Die wissenschaftliche Weiterqualifikation (Dissertation, Publikationen, Tagungsteilnahmen etc.) ist vorgesehen. [...]“

Bewerbung: „Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung mit Motivationsschreiben unter der Kennzahl 5406, welche Sie [...] bevorzugt über unser Job Center (<http://jobcenter.univie.ac.at/>) an uns übermitteln.“

Bewerbungsschluss: **19. Dezember 2014**

Kontakt: „Für nähere Auskünfte über die ausgeschriebene Position wenden Sie sich bitte an Hauch, Gabriella +43-1-4277-40827 (gabriella.hauch@univie.ac.at).“

Vollständige Stellenausschreibung unter:

<https://univis.univie.ac.at/ausschreibungstellensuche/>

2.6 Gastprofessor/in am Institut für Internationale Entwicklung, Universität Wien

„An der Universität Wien ist die Position einer/eines Gastprofessor/in am Institut für Internationale Entwicklung (befristetes Dienstverhältnis nach § 99 UG für 4 Monate, ab 01.03.2015 bis 30.06.2015) zu besetzen (Kennzahl der Ausschreibung: 5409). Das Institut für Internationale Entwicklung der Universität Wien legt in Lehre und Forschung seinen Schwerpunkt auf die transdisziplinäre Analyse und kritische Reflexion globaler Ungleichheitsverhältnisse. Es befasst sich mit Theorien und Ansätzen sozialer, politischer, wirtschaftlicher und kultureller Entwicklungen in internationaler Perspektive. Die Bewerberinnen und Bewerber sollen in Forschung und Lehre in kulturwissenschaftlicher Entwicklungsforschung ausgewiesen sein. Erfahrung mit den und Arbeit über die entwicklungspolitischen Diskurse zu Postkolonialität, Postdevelopment und Gender werden vorausgesetzt. Die Kandidatin/der Kandidat soll zur inhaltlichen und strukturellen Weiterentwicklung des Faches Internationale Entwicklung in Lehre und Forschung beitragen und diese thematischen Felder betreuen. Erwartet wird selbständige Lehrtätigkeit im Bachelor-, Master- und Doktoratsstudium in einem Ausmaß von acht Semesterwochenstunden sowie die Mitarbeit am transdisziplinären Forschungsprogramm des Instituts (etwa Transnationalisierung). [...]“

Bewerbung: „Bewerbungen sind [...] in deutscher Sprache unter der Kennzahl 5409 in elektronischer Fassung, bevorzugt über unser Job Center (<http://jobcenter.univie.ac.at/>) an uns zu übermitteln.“

Bewerbungsschluss: **6. Januar 2015**

Kontakt: „Für nähere Auskünfte über die ausgeschriebene Position wenden Sie sich bitte an Kremser, Andrea +43-1-4277-23915, Dannecker, Petra +43-1-4277-23912.“

Vollständige Stellenausschreibung unter:

<https://univis.univie.ac.at/ausschreibungstellensuche/>

2.7 Referent/in für Gender Mainstreaming, Gleichstellungsbüro, Georg-August-Universität Göttingen

„Im Gleichstellungsbüro der Georg-August-Universität Göttingen ist zum 01.03.2015 befristet zur Mutterschutz- und voraussichtlich anschließenden Elternzeitvertretung die Stelle als Referentin/Referent für Gender Mainstreaming (Entgeltgruppe 13 TV-L) mit der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit von 39,8 Stunden zu besetzen. Die Stelle ist teilzeitgeeignet. Aufgaben: Das Aufgabengebiet der Stelle umfasst die Konzeption, Weiterentwicklung sowie administrative und organisatorische Umsetzung von Gleichstellung in zentralen Handlungsfeldern der Universität wie Organisations-, Qualitäts- und Personalentwicklung (Gender Mainstreaming). Dazu gehören Entwicklung, Akquisition und Management von innovativen Gleichstellungsprojekten und Gleichstellungsmaßnahmen in Forschung, Studium, Lehre, Technik und Verwaltung. Weiteres Aufgabenfeld ist die Weiterentwicklung und Durchführung von Programmen zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen insb. des Dorothea Schlözer-Programms sowie Beratung zur Karriereentwicklung. Ferner beinhaltet die Stelle die Mitarbeit im Berichtswesen sowie in universitätsinternen und -externen Netzwerken. [...]“

Bewerbung: „Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 9701 [...] an: Georg-August-Universität Göttingen, Gleichstellungsbüro, z. Hd. Dr. Hayn, Goßlerstr. 9, 37073 Göttingen, E-Mail: doris.hayn@zvw.uni-goettingen.de.“

Bewerbungsschluss: **7. Januar 2015**

Kontakt: „Für Rückfragen steht Ihnen Dr. Doris Hayn, Gleichstellungsbeauftragte und Leiterin des Gleichstellungsbüros (Tel.: 0551 39-22100) zur Verfügung.“

Vollständige Stellenausschreibung unter:

<https://www.uni-goettingen.de/de/2794.html?cid=9701>

2.8 Assistant Professor, “Gender, Policy, and Global Inequalities”, Central European University, Budapest

“The Department of Gender Studies at Central European University seeks to hire a fulltime Assistant Professor in the area of Gender, Policy, and Global Inequalities. We seek a scholar who combines critical analysis of policy conceptualization and practice with a gendered critique of macro level inequalities and material realities of the contemporary world. Disciplinary background and regional specialization are open; interdisciplinary and intersectional approaches are preferred. We envision a social science scholar whose research and teaching focus on one or more of the following through the lens of gender: development, environmental issues, economic relations (capitalism and its alternatives), transnational governance, im/migration, and/or resistance to state, corporate, and institutional

power. The successful applicant will also demonstrate the ability to teach an MA level course in critical analysis of policy and its implementation and to be involved in the Applied Track of our two-year MA program in Critical Gender Studies. We seek a colleague with an active, interdisciplinary research agenda and demonstrated excellence in research and teaching in an English language academic environment at the graduate level. [...] Located in the vibrant city of Budapest, CEU is accredited in both the US and Hungary. It is a private, English language graduate university offering MA and PhD degrees in the social sciences, humanities, policy studies, business, and law. See <http://www.ceu.hu/> for more on the university and <http://gender.ceu.hu/> for more about the Gender Studies Department. Inquiries may be made to Elissa Helms, Head of Department, helmse@ceu.hu."

Bewerbung: „Please send a cover letter; a curriculum vitae; a sample of scholarly writing (in English); and names and email addresses of three referees who can be asked to send letters in case the applicant is short-listed to recruitment@ceu.hu including the following job code in the subject line: 2014/063.”

Bewerbungsschluss: **15. Januar 2015**

Vollständige Stellenausschreibung unter:

<https://gender.ceu.hu/news/2014-11-27/call-for-applications-for-an-assistant-professor-position-in-gender-policy-and-globa>

2.9 Assistant Professor, “Gender in the Humanities”, Central European University, Budapest

“The Department of Gender Studies at Central European University seeks to hire a fulltime assistant professor with expertise in Gender in the Humanities. We are looking for a colleague with a strong theoretical grounding in gender studies, and a research agenda that crosscuts one or more of the following areas: biopolitics, postcolonial theory, critical race theory, posthumanism, the animal question, science studies, or critical climate change studies. The successful applicant will also demonstrate the ability to teach our MA course in feminist theory. We seek a colleague with an active, interdisciplinary research agenda and demonstrated excellence in research and teaching in an English language academic environment at the graduate level. [...] Located in the vibrant city of Budapest, CEU is accredited in both the US and Hungary. It is a private, English language graduate university offering MA and PhD degrees in the social sciences, humanities, policy studies, business, and law. See <http://www.ceu.hu/> for more on the university and <http://gender.ceu.hu/> for more about the Gender Studies Department. Inquiries may be made to Elissa Helms, Head of Department, helmse@ceu.hu.”

Bewerbung: „Please send a cover letter; a curriculum vitae; a sample of scholarly writing (in English); and names and email addresses of three referees who can be asked to send letters in case the applicant is short-listed to position@ceu.hu including the following job code in the subject line: 2014/064.”

Bewerbungsschluss: **15. Januar 2015**

Vollständige Stellenausschreibung unter:

<https://gender.ceu.hu/news/2014-11-27/call-for-applications-for-an-assistant-professor-position-in-gender-humanities-revie>

3. Calls for Papers: Konferenzen & Workshops

3.1 CFP – „Grenzen der Trans_Konzepte – Zur Leistungsfähigkeit von subversiven Identitätsvorstellungen“, Tagung des Arbeitskreises Trans_It, 17. bis 19. April 2015, Universität Tübingen

„Innerhalb des letzten Jahrzehnts erlebte die soziale und wissenschaftliche Debatte um die Trans_Identitäten eine bisher ungekannte Konjunktur. [...] Theorien und Modelle, die sich dem Begriff des Trans_ verpflichtet sehen, bewegen sich nicht innerhalb semiotisch abgeschlossener Systeme, sondern legen den Schwerpunkt auf Bewegung und Prozesshaftigkeit. In dem Bemühen ‚Identität‘ nicht als eine Differenzkategorie zu denken, treten Trans_Identitäten subversiv zu konkurrierenden, abgeschlossenen Identitätsbegriffen ins Verhältnis. Eine Verhandlung von Identitäten unter dem Stichwort Trans_ eröffnet immer zugleich ein Spannungsfeld von Unbestimmtheit und Determination, Offenheit und Abgeschlossenheit sowie von Textur und Grenze. Diese Paradoxie erscheint besonders im Hinblick darauf brisant, dass sich durchlässig gewordene Grenzen von nationalen und sozialen Räumen unter Rückgriff auf Traditionen und Neorassismen wieder verfestigen. Aktuelle Einwanderungsdebatten, der aufsteigende Rechtspopulismus in Europa, die Bewegungen des arabischen Frühlings, die andauernde Stigmatisierung von Muslimen sowie die öffentliche Verteidigung eines bürgerlichen Familienbildes verlangen nach einer dezidierten Auseinandersetzung mit diesen und anderen Konfliktfeldern. [...] Die Tagung ‚Grenzen der Trans_Konzepte‘ will angesichts dieser heterogenen Entwicklungen die Frage nach der Leistungsfähigkeit von Trans_Konzepten stellen. Dabei soll der Fokus sowohl auf die konzeptimmanente Disposition von Trans_Identitäten, als auch auf die Wechselwirkungen und Interdependenzen zu gesellschaftlichen Gegenströmungen bei der Verhandlungen und Implementierungen der Trans_Identitäten im öffentlichen Raum gelegt werden. Auf diese Weise sollen die hinreichenden und notwendigen Bedingungen des Scheiterns von Trans_Identitäten eruiert werden, um damit zugleich die Konstituens einer inklusiven Gesellschaft zu reformulieren.“

Bewerbungsschluss (Abstracts von 300 Wörtern): **16. Dezember 2014**

Kontakt: Stephanie Lavorano, M.A.; Ariane Rau, B.A.; Arbeitskreis Trans_It – E-Mail: cfp_Transit@gmx.de

Vollständiger Call for Papers unter:

<http://www.germanistik-im-netz.de/wer-was-wo/41648>

3.2 CFP – "Migration und Gender/Migration and Gender": 15. Internationale Migrationskonferenz, Centre de Documentation sur les Migrations Humaines CDMH, Dudelange/Luxemburg

„Gender ist neben *race* und *class* eine gesellschaftlich relevante und ungleichheitsstrukturierende Differenzlinie, die auch im Kontext von Migration von zentraler Bedeutung ist. Seit den 1980er Jahren hat sich die sozialwissenschaftliche Forschung über Migration und Geschlecht ausdifferenziert, zunächst insbesondere mit Blick auf die Motive, die Lebenslagen von Migrantinnen und das Bild der Migrantin, später mit Interesse für die Geschlechterverhältnisse. [...] Männlichkeit im Kontext von Migration hat als eigenständiges Forschungsfeld im deutschsprachigen Raum erst in der vergangenen Dekade vermehrt Beachtung in der Männlichkeitsforschung gefunden. In der Analyse von Männlichkeiten und Migration – wie bei der Forschung über Migrantinnen – müssen neben den Kategorien Geschlecht und Ethnizität auch die Kategorien Klasse und Körper in der Analyse mit berücksichtigt werden. Eine Verbindung dieser verschiedenen Ungleichheits- und Unterdrückungsverhältnisse, deren Bedeutung für die sozialen Positionierungen und verschiedene Ein- und Ausgrenzungsmechanismen fokussiert der Ansatz der Intersektionalität. Inzwischen findet auch die Queer-Theorie verstärkt Beachtung, mit der weitere Dimensionen des Geschlechterverhältnisses im Kontext von Migration sichtbar gemacht werden können und insbesondere die Bipolarität von Geschlechterkonstruktionen in Frage gestellt wird. Im Rahmen der Konferenz wird das Verhältnis von

Migration und Gender in interdisziplinärer und internationaler Perspektive und in unterschiedlichen Kontexten analysiert und diskutiert. Folgende Perspektiven stehen im Zentrum: Geschlechterverhältnisse im Kontext von Migration; Ansätze der Forschung zu Gender und Migration; Mediale und öffentliche Repräsentationen von Gender und Migration; Sexualität, Körper, Identität im Kontext von Migration; Fluchtmigration und Gender; Migration und Gender in Erinnerungskulturen: Ausstellungen, Museen und öffentlicher Raum.“

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 500 Wörtern): **30. Dezember 2014**

Kontakt: Tobias Studer, E-Mail: tobias.studer@fhnw.ch

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen unter:
<http://www.migrationskonferenz.ch/konferenz/call-for-papers>

3.3 CFP – “Gender and Empire. Exploring Comparative Perspectives and Intersectional Approaches”, 23. bis 26. September 2015, Universität Köln

“Scholars have been exploring the history of women, gender and empire for more than three decades. Starting off by questioning the notion of colonialism as an exclusively male endeavor, they did not just add the stories of white and colonized women to the historiography on empire. They explored the effects of colonization on indigenous and migrant women and stressed the centrality of western women to the imperial project, but went on to expose colonialism itself as a fundamentally gendered project. Despite the large body of literature that has been produced over years the history of gender and empire is far from told. On the contrary, the amount of scholarship has only served to reveal the complexity of colonial gender practices, relations and ideologies. The history of gender and empire lies at the center of two overlapping research fields: gender history and colonial history. Both fields are characterized by highly dynamic theoretical and methodological debates. Over the years women of color and from working class backgrounds have continuously and successfully challenged other gender historians to include class and race analyses in their studies. In recent years the field has been markedly influenced by ideas from queer studies. Gender is now recognized as one among several socially constructed categories that can and do produce hierarchies. The same time colonial historians have incorporated concepts from postcolonial theory such as ‘hybridity’ (H. Bhabha) into their analytical frameworks. In order to bridge the gap between colony and metropolis they also turned to approaches of comparative, entangled, shared or global history. As a result both gender and colonial historians questioned older master narratives, decentralized their own vantage points and expanded their research fields. They moved beyond a ‘methodological nationalism’ focusing instead on local specificities as well as transfers and global interconnections. They also stress the importance of subaltern perspectives and question dichotomies such as male/female or colonizer/colonized. Drawing on those methodological and theoretical developments the conference will reexamine the interconnected histories of gender and empire. The focus will be on the question how gender intersected with other social categories such as race, class, religion and sexuality. At the same time we strive for a comparative perspective of the subject in order to address similarities and differences between various colonial settings.”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von ein bis zwei Seiten): **31. Dezember 2014**

Kontakt: Dörte Lerp, E-Mail: dlerp@uni-koeln.de

Vollständiger Call for Papers unter: <http://www.hsozkult.de/hfn/event/id/termine-26395>

3.4 CFP – Hypatia-Conference “Exploring Collaborative Contestations”, 28. bis 30. Mai 2015, Villanova University, USA

“This year’s theme, ‘Exploring Collaborative Contestations’, aims to create a space for diverse perspectives, difficult conversations, and marginalized voices within feminist philosophy. We welcome papers and panel proposals on topics that address: a commitment to diversity, broadly construed; an openness to disagreement among feminists on difficult issues; and opportunities for collaboration among feminist philosophers within and across various disciplines, subfields, and theoretical orientations. Submissions on any topic in feminist philosophy will be considered. Suggested topics include: Exploring intersectionality: race, ethnicity, sexuality, gender, social class, disability; engaging disability studies within philosophy: ethics, politics, epistemology, metaphysics; exploring new connections with philosophies of race and ethnicity; theorizing LGBTQ coalitions among philosophers and within philosophy; working through and across borders of disciplines: interdisciplinarity, transdisciplinarity, and multidisciplinary; building on constructive disagreements within feminist philosophy; exploring new connections for feminist theorizing: activism, youth movements, transnational alliances; challenging philosophical subfields; occupying: resistance and repercussions in the profession.”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 250 bis 500 Wörtern): **1. Januar 2015**

Kontakt: editorialassistant@hypatiaphilosophy.org (conference coordinator)

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen unter:

<http://www1.villanova.edu/villanova/artsci/hypatiaconference/Papers.html>

3.5 CFP – Interdisciplinary Conference “Military Masculinities in the Long Nineteenth Century”, 20. bis 21. Mai 2015, University of Hull, UK

“To commemorate the bicentenary of the Battle of Waterloo and the lasting impact of the Napoleonic Wars upon the history of militarism, submissions are welcomed for ‘Military Masculinities in the Long Nineteenth Century’, an interdisciplinary conference held at the University of Hull on the 20th and 21st May 2015. We welcome papers from scholars across the humanities on the topic of nineteenth-century ‘military’ manliness. The conference will encompass a range of themes relating to notions of gender, war and empire, exploring the ways in which nineteenth-century society responded and reacted to ideas of militarism and mobilised manhood. Topics might include (but are certainly not limited to): The Napoleonic Wars, Victorian war and empire, hero worship, military fashion, returning soldiers, soldiers and families (military fathers, husbands and sons), military hierarchies, men and nursing, the revival of chivalry and past manly archetypes, military masculinity in art and music, artistic masculinity during wartime, violent and criminal masculinity, emotion, trauma and the nervous body, physicality and sport, homosociality.”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 250-300 Wörtern): **5. Januar 2015**

Kontakt: Anna Maria Barry (anna_maria_barry@hotmail.com) oder Emma Butcher (erbutcher@gmail.com)

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen unter:

<http://www2.hull.ac.uk/fass/english/news-and-events/military-masculinities.aspx>

3.6 CFP – Panel “Historicizing Gender and Images”, 6th European Conference on African Studies, 8. bis 10. Juli 2015, Paris

“During the Arabic ‘revolutions’ in North Africa, the active participation of women in collective mobilizations was particularly visible. Revolutionary imagery focused extensively on women’s bodies through production and circulation of images, videos and artistic performances. Their active involvement called into question the misleading portrait of an ‘invisible oriental woman’ and the European audience was thus led to experience a kind of ‘visual revolution’. Notwithstanding a traditional invisibility of women in African history, recent historiography has engaged in highlighting how women’s mobilization and political activism in the African continent have a long history. On the other side, historical analysis of African women’s colonial images, as well as of their presence in nationalist and anti-colonial movements, has demonstrated how visibility does not necessary entail empowerment. Religion and morality may affect the reception of a certain image, for example in basically iconoclastic societies such as the Muslim one. This panel aims to shed light on element of continuity and changes in gendered bodies’ visibility in African civil society and political arena, such as women’s iconography in specific social and political contexts (mass mobilizations, anti-colonial and nationalist movements, etc.). We will focus on the visual aspect of gender by analysing visibility, visuality and imagination of gender roles and dynamics in a historical perspective.”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 1.500 Zeichen): **9. Januar 2015**

Kontakt, Abstract Submission Form und weitere Informationen unter:

<http://www.ecas2015.fr/historicizing-gender-and-images/>

3.7 CFP – Panel “Mobilizations Against Homosexuality in Africa: Actors, Origins, and Effects”, 6th European Conference on African Studies, 8. bis 10. Juli 2015, Paris

“For ten years, the media has focused increasingly on the diversity of hostilities directed at homosexuality in Africa. Effectively, the situation for sexual minorities there is presented as the worst in the world. Laws criminalizing homosexuality exist in about half the countries on the continent, arriving with the colonial period without repeal since independence; some countries have augmented these criminal penalties and new laws have been adopted. In addition are acts of violence, which include murder, notably targeting activists. At the same time, in order to deconstruct the essentialising narrative of a homophobic continent, it is necessary to interrogate case by case the opportunities and forms taken by the hostility to same gender sexuality within the specific contexts where it occurs. This panel presents research undertaken in the countries that have most notably exhibited these forms of homophobia in recent years. In these different contexts, who are the actors organizing against homosexuality? What concepts of homosexuality do they use to condemn sexual minorities? How do they impose their perspectives? What links do they have with other social actors, and what influence is wielded by foreign operatives beyond Africa? What logics follow in the interactions between the opponents of homosexuality and the activists mobilized in favor of sexual minorities?”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 1.500 Zeichen): **9. Januar 2015**

Kontakt, Abstract Submission Form und weitere Informationen unter:

<http://www.ecas2015.fr/mobilizations-against-homosexuality-in-africa-actors-origins-and-effects/>

3.8 CFP – Tagung „Verfügen – Streiten – Schlichten. Aushandlungsprozesse im Spannungsfeld zwischen Geschlecht und Vermögen“, 22. bis 24. Oktober 2015, Universität Bozen

„Im Mittelpunkt der Tagung stehen die sozialen Implikationen der Ehegüter- und Erbrechtspraxis vom Spätmittelalter bis ins 19. Jahrhundert. Eheliche, familiäre und verwandtschaftliche Beziehungen sind bis heute von Ressourcentransfers und Vermögensansprüchen geprägt. Diese konnten sich historisch gesehen auf liegende Güter wie auf Fahnisse, auf Geld wie auf Zinsen oder Versorgungsleistungen beziehen. Transfers wie Ansprüche bargen ein Potenzial an Konkurrenzen und Interessenskonflikten zwischen den Geschlechtern und Generationen, mit den Vormündern, aber auch innerhalb von Generationen – etwa zwischen Geschwistern, Halb- oder Stiefgeschwistern – in sich. Solche Konflikte weisen über den jeweiligen Einzelfall hinaus. Denn sie waren zum einen bis zu einem gewissen Grad in der vorherrschenden Praxis des Vererbens, in den geltenden, ausgehandelten oder verfüigten intergenerationalen und ehelichen Arrangements und Transaktionen von Gütern strukturell angelegt. Zum anderen konnten sich Bevorzugung und Benachteiligung an bestimmten sozialen, ökonomischen, kulturellen und politischen Logiken orientieren. Vielerlei Formen von Verträgen, Testamente, diverse Bestätigungen und Erklärungen dienten vor allem dazu, Konflikte zu vermeiden. Diesen Effekt vermochten solche Dokumente jedoch nicht in jedem Fall zu erzielen: Testamente wurden angefochten, Vertragsbestimmungen führten zum Streit, weiter reichende Ansprüche wurden eingeklagt etc. [...] Ausgehend von Vermögensfragen in ehelichen, familiären und verwandtschaftlichen Zusammenhängen ist das Ziel der geplanten Tagung: Aushandlungsräume, Verfügungsmacht, strukturell angelegte Konfliktpotenziale, Streitkonstellationen und Lösungsansätze miteinander in Beziehung zu setzen, nach spezifischen erbrechtlichen bzw. ehегüterlichen Konstellationen, sozialen Milieus, Zeiten oder Kontexten zu fragen, die besonders konfliktträchtig waren, auszuloten, welche Bedeutung Geschlecht dabei zukam, mögliche Tendenzen und Chronologien des Wandels herauszufiltern.“

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 350 Wörtern): **10. Januar 2015**

Kontakt: Margareth Lanzinger (margareth.lanzinger@univie.ac.at)

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen unter:

http://www.uibk.ac.at/geschichte-ethnologie/forschung/projekt_rechtsraeume.html

3.9 CFP – International Conference “Third World Women and the Politics of Difference in Feminist Representations”, 13. bis 14. März 2015, Lahore College for Women University, Pakistan

“European colonialism is a historical event of the distant past; however, Europe is still a reference point for social, cultural, and political debates. Gayatri Spivak in her essay ‘Three Women’s Texts and a Critique of Imperialism’ argues that Eurocentrism presents ‘Third Worlds as distant cultures, exploited but with rich intact literary heritages waiting to be recovered, interpreted, and curricularized’ (Spivak, p. 243). This information retrieval approach makes dialogue between so-called ‘Third World’ and the west difficult, especially in terms of gender politics. The western concept of ‘sisterhood’ and ‘common oppression’ are thus problematic for women of colour, appropriating their experiences and ignoring the history of race and colonisation. Western feminism here refers to the movement inspired by writers such as Susan B. Anthony, Elizabeth Stanton, Simone De Beauvoir and Kate Millett with their principal focus on the social and existential problems confronting European and American women. In this conference we seek to explore critical issues related to the representation and experience of women of the region categorised as ‘Third World’ by former imperial powers. However, we must clarify that we are not using the term ‘Third World Women’ as one homogenous commodity; rather we encourage the participants to locate the plurality of gender politics in the work of women writers who belong to the regions once colonised by Europe [...]“

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 250 bis 500 Wörtern): **15. Januar 2015**

Kontakt: lcwuconference2015@gmail.com (conference organizers)

4. Calls for Papers: Publikationen

4.1 CFP – “Women, Gender Politics, and Pan-Africanism” (Special Issue der Zeitschrift *Women, Gender and Families of Color*, Herausgeber_innen: Ula Taylor, Asia Leeds und Keisha N. Blain)

“For centuries, black men and women have struggled for economic, social, and cultural rights under the banner of Pan-Africanism – the political belief that African peoples, on the continent and in the diaspora, share a common past and destiny. A growing body of scholarship has examined the complexities of Pan-Africanism, noting its shifting meanings and its many manifestations across time and space. Much of this work, however, focuses primarily on the contributions of men and has given marginal consideration to the importance of women and gender in shaping Pan-Africanist movements and discourses. This special issue will explore the role of women and gender in twentieth century Pan-Africanism in the United States, Africa, Latin America and the Caribbean. The articles in this issue will reveal that gender politics – including the gendered divisions of organizational labor and ideas about feminism, manhood, and womanhood – are central, not peripheral, to the theories and practices of Pan-Africanism that developed in these regions. The editors seek essays that utilize various research methodologies and draw on various theoretical frameworks from multiple disciplines within the Social Sciences and the Humanities. These essays should probe intersecting dimensions such as race, gender, sexuality, and class; and offer some discussion of how twentieth century Pan-Africanist movements and discourses have informed/should inform contemporary initiatives. [...]”

Einreichfrist (für fertige Aufsätze von ca. 30 Seiten): **30. Januar 2015**

Kontakt: Keisha N. Blain (knb18@psu.edu) und Asia Leeds (aleeds@spelman.edu)

Weitere Informationen zur Zeitschrift unter: <http://womengenderandfamilies.ku.edu/>

4.2 CFP – “Race/Gender Revisited” (Special Issue der Zeitschrift *Trans-Scripts*, Herausgeberin: Meredith Lee)

“Decades of work in Black and Women of Color feminisms have insisted on the necessity of a theory and practice of racialized gender. In this special issue, we want to return to the relation between race/gender and re-imagine the analytic distinction that continues to separate these terms. ‘Race’ and ‘gender’ are often understood as inextricable and interlinked, but sustained commentary on the specific difference in their definition, as well as systematic accounts of their structural interrelation, remains generally elusive. The distinct historical developments of ‘race’ and ‘gender’ still leave their joint articulations unsettled; instead of presuming their encounter, how might we think gender as produced *through* the crucible of race and racial Blackness? How might we displace both concepts in reconceiving the nature of their relation? In this regard, how might we follow the form of Sylvia Wynter’s example, who has provocatively posited ‘genre’ as a copular term linking ‘race’ and ‘gender’ to the modern production of Man? We invite scholars to submit papers with innovative approaches to theorizing, historicizing, and engaging these questions, with the aim of producing new ways of thinking the paradigm of race/gender. We welcome contributions from all disciplines in the humanities and social sciences – including, but not limited to, gender studies, trans* theory, science studies, critical race and ethnic studies, indigenous studies, queer theory,

psychoanalysis, religious studies, and methodological approaches in critical theories writ large—with a particular emphasis on interdisciplinary programs that employ novel approaches to political theorizing. We are interested in all topics that make race/gender their problematic. [...]"

Einreichfrist (für fertige Aufsätze von 5.000 bis 8.000 Wörtern): **31. Januar 2015**

Kontakt: Meredith Lee (meredici@uci.edu)

Weitere Informationen zur Zeitschrift unter:

<http://sites.uci.edu/transscripts/>

4.3 CFP – Buchprojekt *Pink and Blue: The Gendered Culture of Pediatrics* (Herausgeberinnen: Elena Conis und Aimee Medeiros)

"From its influence on everything from growth charts to vaccine recommendations, gender not only matters to pediatric practice – it serves as an organizing principle of the specialty. Gender norms frame how practitioners interpret patients' bodies, development, and psychological well-being. At the same time, pediatric assessments about gender, at both the individual and population level, carry a level of authority in society that makes pediatrics a powerful player in how the categories of girl and boy are culturally understood. *Pink and Blue* is a groundbreaking edited volume that will illuminate the complex relationship between cultural notions of gender and pediatrics. We are currently seeking contributions that investigate the reciprocity between cultural expectations and gendered therapeutics in depth. We also invite contributions that consider how gender is fluid and dynamic as it relates to race, class, sexuality, and ability. Essays may address such topics as gendered therapeutic recommendations, pediatrics' role in defining gender, gender and disease diagnosis, and more. Taken together, the essays in *Pink and Blue* will demonstrate that gender is a powerful driving force behind the medical specialty of pediatrics."

Einreichfrist (für Abstracts von 500 Wörtern): **31. Januar 2015**

Kontakt: Elena Conis (econis@emory.edu) und Aimee Medeiros (aimee.medeiros@ucsf.edu)

4.4 CFP – "Reconsidering Gender, Violence and the State" (Special Issue der Zeitschrift *Radical History Review*)

"This special issue of *Radical History Review* invites critical reflection on gendered violence as a historical, intersectional topic of lasting significance. How have conceptions of masculinity and femininity over time informed the persistence of and punishments for gendered violence? What do the archives reveal about the larger structural factors that perpetuate gendered violence? How have feminist and queer organizing efforts to protect and/or avenge victims, further complicated the legal, penal, and legislative efforts to address gendered violence? Building on contemporary debates and conversations about feminism, its evolving critique of violence, and some of its blind spots, this issue of *Radical History Review* seeks to reanimate conversations about gender, violence, resistance, victimization, and the role of the state as arbiter among these categories. We hope to engage histories that reveal how gender and violence are mutually constituted categories of personal, political, cultural and legal subjectivity. And we hope to reconsider the ways in which violence – and narratives of violence – can be used to uphold, resist or reshape the ordering structures of the State. [...]"

Einreichfrist (für Abstracts von 400 Wörtern): **1. Februar 2015**

Kontakt: contactrhr@gmail.com (Herausgeber_innen)

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen unter:

<http://www.radicalhistoryreview.org/call-for-papers/>

4.5 CFP – “Gender and (Post)Colonialism: Locating Marginalised Voices” (Special Issue der Zeitschrift *Dutch Journal for Gender Studies*, Herausgeberinnen: Maaïke Derksen and Margriet Fokken)

“The question of how to write history ‘from the bottom up’ has been on the minds of social, feminist, and postcolonial historians since the 1960s. Strategies for studying textual sources held in institutional archives were developed in order to read colonial sources ‘against the grain’, looking for contradictions, disruptions and meaningful silences. [...] This special issue of the *Dutch Journal for Gender Studies*, entitled ‘Gender and (Post)Colonialism: Locating Marginalised Voices’, will collect contributions reflecting on strategies for retrieving marginalised voices in (post)colonial textual, visual and material sources. We welcome contributions which focus on a (post)colonial context or use (post)colonial sources – not restricted to the Low Countries – and read or engage with (post)colonial archives/sources from a postcolonial feminist perspective.”

Einreichfrist (für Abstracts von 450 Wörtern): **1. Februar 2015**

Kontakt: tvgarchief@gmail.com (Redaktion)

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen unter:

http://en.aup.nl/wosmedia/1917/tvg_cfp_-_special_issue_gender_and_postcolonialism.pdf

4.6 CFP – “Sexuality, Gender, Identity and Education” (Special Issue der Zeitschrift *Educational Forum*, Herausgeberinnen: Maaïke Derksen and Margriet Fokken)

“*The Educational Forum* is an international peer-reviewed journal whose mission is to publish compelling research findings and thought-provoking perspectives as a catalyst for stimulating and encouraging research and dialogue and for advancing and transforming education. [...] This Call for Papers seeks empirical research studies and conceptual essays that explore the relationships of sexuality and gender with identity and education. [...] At a time when personal attitudes and public policies are shifting, *The Educational Forum* seeks to articulate what the shift means for our educational systems and the actual lived experience of teachers, students, administrators, parents, curriculum developers, and other stakeholders through original empirical research and conceptual essays. Exploring ways of understanding sexualities, genders, and identities as they influence, and are influenced by, educational practices, cultures, policies, and interactive life in classrooms generates questions and questioning processes that suggest a framework for this issue, including (but are not limited to): How do issues of sexuality, gender, and identity transform (and become transformed by) school settings and cultures, particularly when perceived as ‘too controversial’? How are learning and teaching grounded in, affected by, and inspired by sexualities, genders, and other identifications including heteronormativity? When sexualities, genders, and other identities are explored, what is the ‘value-added’ as well as the tensions, challenges and obstacles? How can we resolve them? How have technologies contributed to broader understandings of how sexualities, genders, and other identifications play out (or should play out) in education? What are current constructions and manifestations of queer pedagogy and how do they parallel (or not) other critical approaches to teaching? How have shifts in public attitudes and social policies affected the realities of students, teachers, administrators, and staff, including any resultant backlash, assumptions about assimilation, and attitudes about what curriculum should include?”

Einreichfrist (für fertige Aufsätze von max. 7.000 Wörtern): **10. Februar 2015**

Kontakt: "Contact either Academic Editor Dr. Alan Amtzis at amtzis@tcnj.edu or Managing Editor Emily Zoss at emily@kdp.org with additional questions."

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen unter:

<http://explore.tandfonline.com/cfp/ed/call-for-papers/the-educational-forum-call-for-papers>

5. Veranstaltungsankündigungen

5.1 Konferenz „Gender and Diversity Studies in European Perspectives“, 8. bis 10. Januar 2015, Hochschule Rhein-Waal

„Die Konferenz hat zum Ziel, Stand und Entwicklung von Gender und Diversity Studies in Europa und darüber hinaus mit internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu debattieren. Während bestimmte Rechte und Richtlinien bezüglich dem Abbau von Diskriminierung und der Förderung von Gleichstellung innerhalb der EU Staaten gestärkt werden und so innere Grenzen zwischen den Mitgliedsstaaten an Bedeutung verlieren, werden gleichzeitig Grenzen nach außen verfestigt. Die Tagung diskutiert Gender und Diversity Studies im Kontext von sozialen und politischen Veränderungen in unterschiedlichen europäischen und angrenzenden Regionen. Die zentralen Themen sind die Gesetzgebungen zur Antidiskriminierung, soziale Bewegungen und Politiken, Arbeit und Organisation, die Hochschulbildung und das Wissenschaftssystem sowie theoretische und methodische Debatten, u.a. Intersektionalität. Die Konferenz wird organisiert durch Prof. Dr. Ingrid Jungwirth und Dr. Caterina Rohde von der Fakultät ‚Gesellschaft und Ökonomie‘ in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Carola Bauschke-Urban (Hochschule Fulda) im Rahmen eines gemeinsamen EU Projektes mit dem Institut für Gender Studies der Universität Radboud in Nijmegen (NL).“

Zeit und Ort: 8. bis 10. Januar 2015, Hochschule Rhein-Waal, Campus Kleve, Marie-Curie-Str. 1, 47533 Kleve

Kontakt: Dr. Caterina Rohde (gender.diversity@hsrw.eu)

Programm und weitere Informationen unter:

<http://www.hochschule-rhein-waal.de/aktuelles/aktuelles-details/article/gender-and-diversity-studies-in-european-perspectives-tagung-an-der-hochschule-rhein-waal.html>

5.2 „Posthumanist Feminist Theory“: Gender Lecture mit Rosi Braidotti, 20. Januar 2015, Marburg

Abstract zum Vortrag: "This lecture will address the so-called 'post-human' turn in contemporary feminist theory in the light of three main considerations: firstly the shifting perception and understanding of 'the human' in the life sciences. Secondly the effects of globalization as a system that functions by instilling process of 'timeless time' and perverse, multiple time-lines. Thirdly, the impact of wars and conflicts in contemporary governmentality and the new forms of discrimination they engender on a planetary scale. Last but not least, the lecture examines the implications of this historical context for progressive, affirmative politics in general and gender issues in particular."

Kurzbiografie der Referentin: "Rosi Braidotti is Distinguished University Professor at Utrecht University and founding Director of the Centre for the Humanities in Utrecht since 2007. Her research and writing engages feminist philosophy and cultural studies. Her most recent books are: The Posthuman, Polity Press: Cambridge, 2013;

Nomadic Theory. The Portable Rosi Braidotti, Columbia University Press: New York, 2011(b); and Nomadic Subjects: Embodiment and Sexual Difference in Contemporary Feminist Theory, Columbia University Press: New York, 2011(a) [second ed.]. She was awarded an Honorary Degree in philosophy by the University of Helsinki in 2007 and by the Linköping University in 2013."

Zeit und Ort: Dienstag, 20. Januar 2015, 20:00 Uhr, Universität Marburg, Hörsaalgebäude (Biegenstr. 14), Hörsaal 00/0020

Weitere Informationen unter:

<http://www.uni-marburg.de/genderzukunft/aktuelles/news/ankuendigungglbraidotti>

5.3 Symposium „Akademischer Feminismus. Produktion und Transfer von Genderwissen“, 5. bis 6. Februar 2015, Universität Freiburg

„Wissen ist immer situiert und von vornherein mit Interessen und Anliegen verwoben. Gerade die Frauen- und Geschlechterforschung zeichnet sich von Beginn an dadurch aus, dass sie solche politischen Dimensionen von Forschung nicht negiert. Was aber diese Einsicht für die eigene Forschung bedeutet und worin der eigene politische Anspruch besteht, ist bis heute Gegenstand kontroverser Debatten. Das Symposium fragt nach akademischer Wissensproduktion im Spannungsverhältnis von Geschlechterforschung und Geschlechterpolitiken. Uns interessieren dabei Produktion und Transfer von Wissen im Zusammenhang mit politischen und strategischen Kooperationsformen sowie ökonomischen Beziehungen. Das Symposium nimmt das Verhältnis der Geschlechterforschung zu zwei Bereichen in den Blick: *Erstens* institutionalisierte Gleichstellungsarbeit und *zweitens* nicht-institutionalisierte feministische und queere Politiken. In diesen Bereichen wird Genderwissen – im Sinne eines wissenschaftlichen Wissens über Geschlecht – nicht nur übersetzt, es wird dort auch angeeignet, verändert und für seine verschiedenen Bestimmungen neu produziert. Das Symposium rückt diese Prozesse der Produktion und des Transfers von Genderwissen ins Zentrum des Interesses. Diese Prozesse gilt es in den historischen und aktuellen Veränderungen und Umstrukturierungen der Hochschullandschaft sowie im Rahmen politischer und sozioökonomischer Entwicklungen zu kontextualisieren – nicht zuletzt mit dem Ziel, die Chancen und Dilemmata von Genderwissen außerhalb oder an den Rändern der Gender Studies auszuloten. Referent_innen: Clare Hemmings, Claire Potter, Sabine Hark, Gabriele Dietze, Volker Woltersdorff, Inés Mateos, Katrin Meyer, Yv Nay, Miriam Krell und weitere.“

Zeit und Ort: 5. bis 6. Februar 2015, Carl-Schurz-Haus, Eisenbahnstr. 58-62, 79098 Freiburg im Breisgau

Weitere Informationen in Kürze unter: <http://www.genderstudies.uni-freiburg.de/veranstaltungen>

6. Angebote insbesondere für Nachwuchswissenschaftler_innen

6.1 CFP – „Hysterical Bodies: Disabling Normative Behavior in Contemporary Art“, 7. März 2015, UC San Diego

“What is the current state of hysteria within contemporary art praxis? This symposium will focus on how might we begin to expand our definitions of hysteria, so that it is utilized as a critical tool for disabling normative behaviors. Conventionally, hysteria has always been associated with ‘inappropriate’ conduct, where it has been bound up in medical and cultural associations that mark diverse bodies as deviant, pathological and diseased, particularly as it pertains to ‘freakish’ female bodies. But how can hysteria become a fleshed out, reclaimed term, which moves in and between diverse bodies as an empowering and generative framework, especially as it relates to feminist, queer, anti-racist and disabled subject positions? [...] Papers and artist project presentations are welcome relating to a

broad theme of hysterical bodies and ancillary behaviors in contemporary-based art practices with a special emphasis on performance, film, video, and installation. Suggested topics may include, but are not limited to the following: Feminist, queer, anti-racist and disabled notions of hysteria; hysteria as a humorous or hilarious device; complex social behaviors intersecting with complex embodiment; the re-imagined maternal body as hysterical body; revised medical and cultural representations of the hysteric; deviant female sexuality and reproduction; alternative articulations of the body and hysterical aesthetics; defective bodies and defective behaviors. The symposium is organized by PhD students in Art History, Theory & Criticism in the Department of Visual Arts, UCSD."

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 300 Wörtern): **29. Dezember 2014**

Kontakt: Vanessa Bateman & Amanda Cachia, UCSD, Department of Art History, Theory & Criticism, E-Mail: ucsdphdsymposium2015@gmail.com

Weitere Informationen und Link zum Call for Posters unter:

<http://visarts.ucsd.edu/sites/default/files/Hysterical%20Bodies%20CFP.pdf>

6.2 CFP – “Human Futures”: Rutgers Women's and Gender Studies Graduate Student Conference 2015, 24. April 2015, Rutgers University, New Brunswick

"In confronting futurity within global conditions of increasing economic stratification and distress, the social and the political are traditionally viewed through an anthropocentric lens that takes human agency and voice as its central determinants. In this context, emergent work in posthumanism, sciences studies, disability studies, animal studies, 'new' materialisms, and affect theory seeks to de-exceptionalize human experience as the dominant force that impels global change by challenging conventional understandings of what constitutes agency and the political in relation to more-than-human entities. At the same time, fields including critical race studies, queer of color critique, decolonial and postcolonial studies, trans studies, disability studies, and feminist critique raise questions regarding the privileged parameters of some of these other-than-human approaches; many argue for re-centering analyses of the axes of race, gender, sexuality and ability in discussions of politics and the future, given that multiple marginalized and underrepresented peoples have yet to acquire 'human' status in the framework of European Humanism and Western Modernity. What does it mean to turn to the other-than-human precisely when the human is being made extinct along lines of gender, race, class and location by capitalism and coloniality?"

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 300 Wörtern): **5. Januar 2015**

Kontakt: Email: ru.wgs.phds@gmail.com

Weitere Informationen zur Tagung unter: <https://humanfuturesconference.wordpress.com/>

7. Wissenschaftspolitik

7.1 „Zwischen Biologie und Kultur – von dem Versuch, das interdisziplinäre Feld der Geschlechterforschung zu diskreditieren“ – Beitrag von Sabine Hark in der November-Ausgabe der *TU intern*

Im Beitrag heißt es u.a.: „Was aber ist das, dieses ominöse Gender, das so machtvoll sein soll? Gender meint zunächst eine Grenzziehung, die Unterscheidung in Männer und Frauen. Diese Grenzziehung halten wir seit der mo-

dernen Verwissenschaftlichung der Welt für eine unverrückbare, universale und unhintergehbare Naturtatsache, die an einem bestimmten Ort der menschlichen Körper angesiedelt ist. Keine andere Leitdifferenz der Gegenwart ist derart eng geknüpft an ein biologisches Verständnis dieser Differenz. Doch selbst wenn dies stimmte, so ist es doch höchst interessant und erkenntnisreich, sich mit der Geschichte dieser Tatsache zu befassen. Genau das tun einige in den Gender Studies. Anders, als davon auszugehen, dass es Männer und Frauen (aufgrund ihrer genetischen oder hormonellen Ausstattung oder weil sie über Hoden oder Eierstöcke verfügen) an und für sich gibt, erforschen sie die historisch konstituierte, kulturell geregelte und subjektiv interpretierte Bedeutung des Geschlechtsunterschieds. Die Gender Studies konnten hier zeigen, dass die Grenzziehung zwischen Natur einerseits und Kultur andererseits mitnichten so offensichtlich ist, wie es der Alltagsverstand annimmt. Diese erkenntnistheoretisch völlig triviale Einsicht stellt allerdings für viele inner- wie außerhalb der Wissenschaft offenbar eine schwer zu schluckende Kröte dar [...] Spricht aus der Diskreditierung der Gender Studies, inklusive der ‚Genderfrauen‘, also tatsächlich nichts als die Angst vor Uneindeutigkeit? Die Kultur, das ‚Volk‘, das Abendland, die Wissenschaft, ja selbst die Natur sind bislang allerdings nicht untergegangen an der wachsenden Einsicht darin, dass Gender wesentlich mehr und anderes ist als Eierstöcke oder Hoden. Daran wird sich auch zukünftig wenig ändern, selbst wenn die Gender Studies derart wichtig und einflussreich würden, wie ihnen unterstellt wird.“

Link zum Artikel:

http://www.pressestelle.tu-berlin.de/newsportal/news_detail/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=1215&tx_ttnews%5BbackCat%5D=78&tx_ttnews%5BbackPid%5D=146768&cHash=68e1c4814a

7.2 Überblick: Angriffe gegen Geschlechterforscher_innen und Sexualpädagog_innen und die Positionierungen von Fachgesellschaften

Der Genderforscher Heinz-Jürgen Voß hat auf seiner privaten Website eine ganze Reihe von Beiträgen zusammengestellt, die sich mit den Angriffen auf die Frauen- und Geschlechterforschung/Gender Studies befassen. Die Übersicht enthält Texte, die einen Überblick über die Angriffe geben, empfehlenswerte Publikationen zu den Akteur_innen der Angriffe und deren Vernetzung sowie eine Auswahl der Stellungnahmen von Fachgesellschaften.

Link zur Textsammlung:

http://dasendedessex.de/ueberblick-angriffe-gegen-geschlechterforscher_innen-und-sexualpaedagog_innen-und-die-positionierungen-von-fachgesellschaften/

7.3 „Erklärung des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien der Humboldt-Universität zu aktuellen Kampagnen gegen Wissenschaftler_innen und gegen die Gender Studies, insbesondere zur Diffamierung von Prof. Dr. Hornscheidt“

„Mit Sorge beobachten wir gegenwärtig eine Reihe medialer Angriffe gegen Prof. Dr. Hornscheidt (ZtG). Eine unsägliche Hasskampagne äußert sich sowohl in den sozialen Medien als auch in offenen Briefen an die Universitätsleitung der HU und an die Berliner Wissenschaftssenatorin, in denen die ‚Entfernung‘ von Lann Hornscheidt von der HU gefordert wird. Begleitet wird dies in den sozialen Medien von einer Flut persönlicher Diffamierungen und Gewaltdrohungen. Das ZtG verurteilt diese Angriffe aufs Schärfste und erklärt seine ausdrückliche Solidarität mit Lann Hornscheidt. Die koordinierten Attacks richten sich über persönlich angegriffene Wissenschaftler_innen hinaus auch gegen das ZtG (u.a. durch Cyberangriffe) sowie gegen die universitäre Geschlechterforschung insgesamt, die als ‚unwissenschaftlich‘ geschmäht und als eine auf ‚Umerzierung‘ und ‚Machtübernahme‘ zielende verschworene Minderheit imaginiert wird. Offenbar kristallisiert sich gerade an den Gender Studies, wo Normen und Machtgefüge systematisch in Frage gestellt werden, eine gegenwärtige Gemengelage aus Sexismus, Homophobie und Transdiskriminierung, aber auch aus Sozialneid, Angst vor dem Verlust imaginärer Macht und vor der Auflö-

sung bekannter Normierungen. Dies geschieht keineswegs nur in ‚Stammtisch‘-Medien, sondern auch durch einzelne etablierte Journalist_innen und Wissenschaftler_innen. Jegliche wissenschaftliche Debatte ist offen und respektvoll zu führen, was persönliche Diskreditierung und Bedrohung ausschließt. Unsere Solidarität gilt allen Wissenschaftler_innen, die wegen ihrer Forschungen massiven Angriffen ausgesetzt sind, sei es in den sozialen Medien, sei es in persönlicher Konfrontation. Dies macht eine kritische Auseinandersetzung unmöglich und ist inakzeptabel.“

Link zur Stellungnahme auf der Website des ZtG: <https://www.gender.hu-berlin.de/>

7.4 Unterschriftenaktion zur Solidarisierung mit Profx Lann Hornscheidt

„In Reaktion auf die trans*diskriminierenden Ereignisse in Medien, Internet und Universität der letzten Wochen, hat sich die Gruppe trans*bashback gegründet. Wir möchten uns mit einem offenen Brief gegen jede Trans*Diskriminierung zur Wehr setzen und uns mit Lann Hornscheidt solidarisch erklären.

Im Offenen Brief heißt es u.a.: „Die stattfindende äußerst gewaltvolle, transfeindliche und heterosexistische Medienhetze gegen Lann Hornscheidt kann nicht losgelöst von der staatlichen, institutionellen, kulturellen und alltagsweltlichen Diskriminierung von Trans*-, genderqueeren und Inter-Menschen betrachtet werden. Diese Hetze reiht sich ein in eine Kontinuität von entmenschlichenden Darstellungen und Hasssprache gegen Trans- und gendervariante Personen. Diese Menschen werden als psychisch krank und ‚abnormal‘ in den deutschen Medien und Universitäten dargestellt. Bei der aktuellen Diskussion geht es fraglos um mehr als um eine spezifische Sprachform: Es geht um die Anerkennung von Menschen, die jenseits, zwischen, außerhalb der normativen Cis-Zweigeschlechtlichkeit leben.“

Link zum vollständigen Text: <http://transbashback.wordpress.com/>

7.5 Störungen und Proteste bei der Vergabe der Ehrendoktorwürde der Universität Freiburg an Judith Butler

Judith Butler dürfte mittlerweile daran gewöhnt sein, dass es bei Preisverleihungen zu Protesten gegen ihre Person und Überzeugungen kommt. Zuletzt war dies an der Universität Freiburg (Schweiz) der Fall. Teresa Delgado berichtet für die Ausgabe des NZZ Campus über die Geschehnisse vor und während der Verleihung der Ehrendoktorwürde.

Link zum Artikel:

http://campus.nzz.ch/das-grosse-ganze/uni_freiburg_ehrendoktor_Judith_Butler

8. Forschungsförderung & Preise

8.1 Neues EU-Portal für den Bereich „Wissenschaft mit der und für die Gesellschaft“

„Für den Bereich ‚Wissenschaft mit der und für die Gesellschaft‘ hat die Europäische Kommission ein neues Portal freigeschaltet. Das Portal bietet u.a. Informationen zu dem Programmbereich insgesamt, zu den einzelnen Themen, wie Public Engagement oder Gender Equality, zu Beteiligungsmöglichkeiten in Horizont 2020 sowie Texte

zum Download.“

Link zum Portal: <http://ec.europa.eu/research/swafs/index.cfm?pg=home>

9. Zum Weiterlesen

9.1 Neue Ausgabe 3/2014 der Zeitschrift STREIT

„In der Diskussion um Frauenrechte und feministische Positionen in der Rechtswissenschaft und Rechtspolitik hat STREIT eine zentrale Bedeutung. Wenn Sie STREIT lesen, wissen Sie, wie Feministinnen Rechtspolitik kommentieren und beeinflussen. Sie nutzen die Möglichkeit, neue Blickwinkel auf vertraute rechtspolitische Themen zu entdecken. Aus STREIT ergeben sich neue Ideen für Ihre berufliche Praxis und Ihr politisches Engagement. [...] Unsere Themen sind u.a. der Schutz von Frauen vor Gewalt, ihre Gleichberechtigung im Erwerbsleben und in der Familie, die autonome Gestaltung privater Lebensentwürfe. Es geht um Abtreibung, Reproduktionstechnologien und selbstbestimmte Sexualität und Mutterschaft. STREIT informiert über die Rechtsstellung von Frauen in anderen Teilen der Welt und schafft eine Plattform für die Weiterentwicklung der feministischen Rechtstheorie.“

Die aktuelle Ausgabe hat zwar nicht direkt das Schwerpunktthema „sexuelle Belästigung“, doch konzentrieren sich einige Beiträge und Urteilsbesprechungen auf entsprechende Sachverhalte und Fälle vor Gericht.

Link zur aktuellen Ausgabe: <http://www.streit-fem.de/aktuell.html>

Link zum Inhaltsverzeichnis: http://www.streit-fem.de/tl_files/streit-fem/documents/IVZ.pdf

9.2 Neue Ausgabe der an.schläge zum Thema „Science and Social Fiction: Feministische Utopien und Zukunftsvisionen“

„Science Fiction entwirft Welten, in denen alles möglich ist, und schert sich dabei nicht um Grenzen – das gilt auch für Geschlechtergrenzen. Deshalb war Science Fiction für FeministInnen seit jeher ein beliebtes Genre, um politische Utopien samt queerer Gesellschaftsentwürfe ohne Zweigeschlechtlichkeit und Heteronormativität zu imaginieren. Darin sind Männer in ferne Galaxien verbannt, Frauen pflanzen sich durch Jungfernzeugung fort oder haben als Cyborgs sowieso jede Geschlechtsidentität hinter sich gelassen. Doch warum konnten manche Utopien in der Vergangenheit gesellschaftspolitisch so einflussreich werden, andere hingegen gar nicht? Wir beschäftigen uns mit der Utopie als zentraler politischer Perspektive, sprechen mit der Organisatorin des wichtigsten feministischen Science-Fiction-Festival über Trends in der Geek-Kultur und analysieren, warum es dort noch so viel Sexismus gibt.“

Folgende Texte können online gelesen werden:

Melanie Letschnig, „Verkehrte Welt in Ladyland“:

<http://anschlaege.at/feminismus/2014/11/verkehrte-welt-in-ladyland/>

Dagmar Fink, „Einfach überirdisch: Geschlechterkonzeptionen in queer_feministischer Science Fiction“:

<http://anschlaege.at/feminismus/2014/11/einfach-ueberirdisch/>

Weitere Informationen zur aktuellen Ausgabe unter:

<http://anschlaege.at/feminismus/science-social-fiction-dez-2014jan-2015/>

Dieses Informationsangebot wird herausgegeben von:

LAGEN – Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen

Kontakt:

Daniela Hrzán
Koordinationsstelle LAGEN
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Postadresse: Emmichplatz 1, 30175 Hannover
Büroadresse: Hindenburgstraße 2 - 4, Raum 3.006 (3. OG)

Telefon: 0511/3100 7329
E-Mail: daniela.hrzan@hmtm-hannover.de

Website: <http://www.nds-lagen.de>

Facebook-Präsenz: <https://www.facebook.com/nds.lagen.de>